

Mit Eindrücken, Notizen, Anregungen und aufzuarbeitenden Frisch- wie Trockenpilzen reich beladen kehrten wir am Samstagnachmittag heim. Acht Tage brauchte ich allein zum Ordnen und Auswerten; anderen mag es ähnlich gegangen sein.

Es klinge sicher banal, wenn als Pendant zur Einleitung auch der Schluß dieses Rückblicks den trockenen Berichtstil zugunsten Schwärmerischem verlassen würde; Superlative kommen zweimal ohnehin nicht an. Es ist auch der Qualität und dem Gesamtverlauf der Tagung nicht angemessen, große Mykologen namentlich herauszustellen oder nochmals das besondere Organisationstalent der Manager zu preisen. Da nicht die Details, sondern das Ganze als das Besondere der Tagung zu werten ist, seien hier diejenigen erwähnt, die sonst kaum bedacht werden: die selbstlosen Kartierer, bienenfleißigen Amateure, die vorbildliche Disziplin und das breitgefächerte Interessenspektrum der Teilnehmer und das integrierende Gespräch, sowie die vielen freiwilligen Helfer: Wichtige Zahnräder in einer bestens geölten Maschinerie Schweizer Präzision und zugleich lebenswerte Menschen!

German J. Krieglsteiner

Die Gattung *Inocybe*

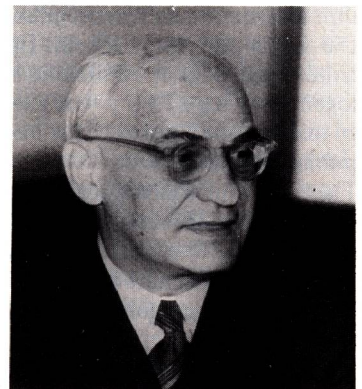
III Ergänzung der *Iconographia Mycologica* von G. Bresadola

Dieser Zusatz wurde von Dr. C. L. Alessio aus Turin zusammengestellt, mit 100 Farbtafeln, gezeichnet vom Mykologen und Maler Ernesto Rebaudengo aus Ceva. Er gilt als XXIX. Band der *Iconographia Mycologica* von G. Bresadola und ist der Gattung *Inocybe* gewidmet. Der Autor hat 142 Arten beschrieben, die er selbst gesammelt und studiert hat. Die Bände – 1 Band Text, 1 Band mit Farbtafeln – sind erhältlich bei dem Comitato Onoranze Bresadoliana de Trento (Italia). G. J. Krieglsteiner

In memoriam

Karel Kříž (1907–1980)

Im Alter von fast 73 Jahren starb am 1.7.1980 nach längerem Leiden, aber doch unerwartet der mährische Mykologe Ing. Karel Kříž. Karel Kříž wurde am 10. Juli 1907 als Sohn eines Buchbinders in Ostroh bei Uherske Hradiste geboren. In Prag studierte er Wirtschaftswissenschaften; als Professor konnte er sich schließlich an der Handels- und Gewerbekammer in Brünn niederlassen. Sein schon vorhandenes Interesse an den Pilzen wurde durch Herrn Dr. F. Šmarda noch weiter gefördert, so daß es ihm schließlich das größte Anliegen war, die Mykoflora Mährens zu erschließen und zu schützen. Zahlreiche Veröffentlichungen zeugen von seiner Tätigkeit.



Herr K ř í ž wollte seine Pilzkenntnisse jedem weitervermitteln. So war er seit 1957 Herausgeber des Mykologischen Mitteilungsblattes, in dem namhafte Wissenschaftler der ČSSR veröffentlichten. Seine angegriffene Gesundheit zwang ihn, die Herausgabe dieses Blattes einzustellen. 1967 übernahm Herr K. K ř í ž die Pilzberatungs- und Kontrollstelle des Mährischen Museums in Brünn. Sein Organisationstalent – man erinnere sich der Pilzausstellungen, die als die schönsten und umfangreichsten in der ČSSR galten – seine pädagogischen Fähigkeiten und sein Wissen wurden so geschätzt, daß er an der Organisation des 2. Europäischen Mykologenkongresses in Prag und Brünn (1960) mitwirken durfte und in den Redaktionsstab der Česka Mykologie berufen wurde. Auch Prof. Dr. P i l á t hatte das Wirken von Herrn K. K ř í ž anerkannt, indem er eine *Volvariella* nach ihm benannte.

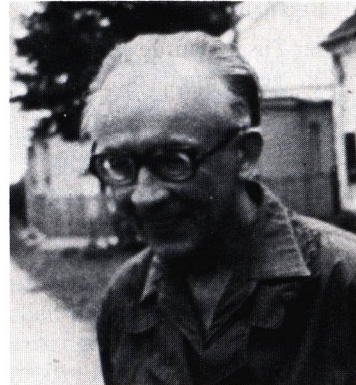
Herr K. K ř í ž war auch der Organisator von 2 mährischen Pilzstudientagen, wobei ich 1971 die Ehre hatte, mit meinem Lehrer Herrn Prof. Dr. M o s e r daran teilnehmen zu dürfen. Hier und in Budweis (1976) lernte ich an Herrn Ing. K ř í ž vor allem seine Fröhlichkeit und seine Hilfsbereitschaft schätzen. Den Angehörigen gebührt unsere aufrichtige Anteilnahme.

O. Hilber

Jaroslav Veselský (1913–1980)

Einen weiteren schweren Verlust mußte die mährische Mykologie am 30.11.1980 hinnehmen, als der Tod Herrn Dr. med. V e s e l s k ý nach langem, schwerem Leiden die Feder zu weiteren Veröffentlichungen für immer aus der Hand nahm.

J a r o s l a v V e s e l s k ý wurde am 14.6.1913 als Sohn eines Realschulprofessors in Brünn geboren, verbrachte aber den größten Teil seiner Kindheit und Jugend in Prag. Er studierte an der Karls-Universität Medizin, wobei es ihm noch 1939, kurz vor der Schließung der Universität gelang, zu promovieren.



Nach dem Krieg wurde Herr Dr. J. V e s e l s k ý Chirurg in der orthopädischen Abteilung der Klinik des Eisenhüttenwerkes in Ostrau. Seine medizinischen Publikationen brachten ihm internationale Anerkennung in medizinischen Fachkreisen.

Die Liebe zur Natur scheint Herr Dr. V e s e l s k ý von seinem Uronkel übernommen zu haben, mit dem er zahlreiche botanische Exkursionen durchführte. Den deutschen Mykologen ist V e s e l s k ý vor allem durch seine zahlreichen *Inocyben*-Arbeiten bekannt, die er mit seinem Freund, dem bayerischen Rißpilzfachmann J o h a n n S t a n g l langjährig publizierte. Den Arzt V e s e l s k ý interessierten auch das Erscheinungsbild und die Therapie von Pilzvergiftungen. Begeistert betrieb er aber auch mykozöologische Forschungen in Mooren und auf den Bergwerkshalden. Trotz seines großen Wissens blieb Herr Dr. J. V e s e l s k ý immer sehr bescheiden und war vor allem wegen seiner Güte und Hilfsbereitschaft äußerst beliebt.

Den Angehörigen gebührt auch hier unsere aufrichtige Anteilnahme.

O. Hilber